

Aufnahmeprüfung

für die Studiengänge

**Vorschulstufe und Primarstufe
Sekundarstufe I**

Prüfungsanforderungen 2012

24. Oktober 2011

vbk@phbern.ch

Inhalt

1	Deutsch	3
2	Französisch	14
3	Italienisch oder Englisch	20
4	Mathematik	30
5	Naturwissenschaften	35
6	Gesellschaftswissenschaften	41

Hinweis:

Die Prüfungsbedingungen und Bestehensnormen sind im *Reglement vom 26. April 2005 über die Aufnahmeprüfung für den Studiengang Vorschulstufe und Primarstufe sowie den Studiengang Sekundarstufe I* (siehe: www.aufnahmepruefung.phbern.ch) beschrieben.

In Art. 4 ist der Erlass von Prüfungen in den Fächern der Fremdsprachen festgehalten:

¹ Im Fach Französisch muss keine Prüfung ablegen, wer über ein Diplom „Diplôme d'études en langue française“ (DELF) A5/A6, ein Diplom „Diplôme de Langue Française“ (DL) oder ein dem Niveau B2 des „European Language Portfolio“ (ELP) entsprechendes Diplom verfügt.

² Im Fach Englisch muss keine Prüfung ablegen, wer über ein Diplom „First Certificate in English“ (FCE) oder ein dem Niveau B2 des „European Language Portfolio“ (ELP) entsprechendes Diplom verfügt.

³ Im Fach Italienisch muss keine Prüfung ablegen, wer über ein Diplom „Certificato di Conoscenza della Lingua Italiana, Livello 2“ (CELI 2) oder ein dem Niveau B1 des „European Language Portfolio“ (ELP) entsprechendes Diplom verfügt.

1 Deutsch

Kompetenzen

Die Kandidatinnen und die Kandidaten

- können verständlich, grammatisch korrekt und textsortenkonform schreiben und sprechen.
- können sich aktiv an Gesprächen beteiligen und Gespräche initiieren.
- können gesellschaftliche wie literarische Themen schriftlich und mündlich sach- und situationsgemäss erörtern.
- können Sachtexte und literarische Texte voneinander unterscheiden und sie inhaltlich und formal analysieren.
- können verschiedenartige Texte miteinander vergleichen.
- können Wörter nach Art und Form sowie Satzglieder bestimmen, Hauptsätze von Nebensätzen unterscheiden, Nebensätze nach Form und Funktion bestimmen.
- verstehen die Regeln der neuen Rechtschreibung und können sie anwenden.
- können die Geschichte der deutschen Literatur im Überblick skizzieren (mündliche Prüfung).
- können literarische Werke inhaltlich und formal interpretieren und in ihren literaturgeschichtlichen Zusammenhängen kommentieren (mündliche Prüfung).

Inhalte der Prüfung

Es werden geprüft:

- Textverständnis: Analyse von Sachtexten und literarischen Texten
- Grammatik
- Mündliche Sprachkompetenz
- Schreibkompetenz
- Prüfungslektüre: Drei Werke aus der deutschen Literatur, davon mindestens ein vor 1900 entstandenes Werk (Naturalismus oder früher). Als Prüfungslektüre sind ausschliesslich Werke zugelassen, die in der nachfolgenden Lektüreliste aufgeführt sind.
- Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur (in Grundzügen)

Beispiele für Prüfungsfragen

Schriftliche Prüfung

Teil 1: Sprachtest (60 Minuten)

Der folgende Text erschien am 3. Juni 2007 in der „NZZ am Sonntag“. Lesen Sie ihn aufmerksam durch; die meisten Aufgaben des Prüfungsteils 1 beziehen sich auf ihn.

Die Show mit der Niere war kontraproduktiv

Mit seiner "Grossen Spender-Show" hat das öffentlichrechtliche niederländische Fernsehen weltweit Entrüstung ausgelöst. Eine todkranke Frau sollte vor laufenden Kameras aus drei nierenkranken Kandidaten denjenigen auswählen, der nach ihrem Tod ein Spenderorgan bekommen sollte. Wie sich im Verlauf des Abends herausstellte, war die Frau jedoch eine Schauspielerin und die ganze Geschichte gestellt, um die Bevölkerung auf die niedrige Spendebereitschaft in den Niederlanden aufmerksam zu

machen. Echt waren nur die Kandidaten. Sie wussten zwar, dass das Ganze ein Spiel war; auf eine neue Niere aber warten sie wirklich. Und bis heute vergeblich. - Hier wurden nicht nur die Gefühle von Zuschauern und Betroffenen missbraucht. Hier wurde leichtfertig auch die Glaubwürdigkeit des Fernsehens aufs Spiel gesetzt. Das Vorgehen lässt allenfalls die Kassen der Fernsehproduktionsfirma klingeln. Das Spendeverhalten der Bevölkerung dürfte von der geschmacklosen Inszenierung von Realität indes kaum beflügelt werden. Im Gegenteil: Wer einmal auf getürkte Not hereingefallen ist, wird der Darstellung echter Not nicht so leicht wieder Glauben schenken. Die Leidtragenden sind jene, die auf unser Mitgefühl besonders angewiesen sind. Dem Anliegen der Produzenten wäre darum mit einem guten Spielfilm oder einer einfühlsamen Dokumentation besser gedient gewesen. Zum einen liessen sich so die ethischen Dimensionen des Problems differenzierter darstellen. Zum andern vermag das Medium Film grosse Gefühle ehrlicher auszulösen als scheinauthentische Reality-Shows. Beides aber, ethische Einsichten und starke Gefühle, braucht es, um die Debatte um Organspenden voranzutreiben. (kob.)

Aufgabe 1.1 Wörterklärungen / Sprachpraxis / Grammatik

Welches ist die beste Umschreibung für das nachstehende, im obigen Text unterstrichene Fremdwort?

Inszenierung	a) Vortäuschung b) künstlerische Gestaltung c) bühnenwirksame Aufführung
ethisch	d) moralisch korrekt e) fromm f) sittlichen Grundsätzen entsprechend
Dimension	g) Reichweite h) Tragweite i) Umfang
scheinauthentisch	j) Echtheit vortäuschend k) verfälscht l) scheinheilig

Die richtigen Antworten sind: c / f / h / j

Gemischte Fragen zu Sprachpraxis und Grammatik (Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|--|
| 1. Welche Schreibweise ist korrekt?
a) Herr Ingold's Sekretärin
b) Herr Ingolds Sekretärin
c) Herrn Ingolds Sekretärin | 2. Das Komma steht
d) zwischen Haupt- und Nebensätzen
e) vor nachgestellten Erläuterungen
f) zwischen nicht gleichrangigen Adjektiven |
| 3. Welche Sätze sind korrekt?
g) Ich kann nicht helfen, weil ich habe keine Zeit.
h) Würde ich Zeit haben, so würde ich helfen.
i) Hätte ich Zeit, so hülfe ich. | 4. Welche Redensarten sind korrekt?
k) In keiner Weise
l) In keinsten Weise
m) ganz und gar nicht |

Die richtigen Antworten sind: c / d / e / f / i / k / m

Aufgabe 1.2 Wortarten bestimmen

Bestimmen Sie im folgenden Beispielsatz die Wortart des jeweils unterstrichenen Wortes. Je nach Wortart sind Zusatzangaben zu machen.

Die 5 zu bestimmenden *Wortarten* und die verlangten Zusatzangaben finden Sie hier:

- *Nomen*: Wortart + Fall, Zahl, Geschlecht
- *Adjektiv*: Wortart + Fall, Zahl, Geschlecht
- *Pronomen*: Wortart + Person, Zahl, Fall; wo erkennbar: Geschlecht
- *Verb*: Wortart + Person, Zahl, Zeitform, Aktiv oder Passiv, Indikativ oder Konjunktiv
- *Partikeln*: Wortart

Beispielsatz:

Wer einmal auf getürkte Not hereingefallen ist, wird der Darstellung echter Not nicht so leicht wieder Glauben schenken.

Lösungen:

Wer	Pronomen; 3. Person Sg. Nom. (M oder F)
hereingefallen ist	Verb; 3. Person Sg. Perfekt, Indikativ, aktiv
echter	Adjektiv; Genitiv Sg. F
Glauben	Nomen; Akkusativ Sg. M

Aufgabe 1.3: Satzglieder bestimmen

Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen die Satzglieder. Übertragen Sie die als Satzglieder abtrennbaren Wortgruppen in die Tabelle links und tragen Sie in die Tabelle rechts die Bezeichnung für das Satzglied ein. Bestimmen Sie die Objekte möglichst genau und die Umstandsbestimmungen/Adverbialien mindestens nach den Kategorien „Art und Weise“, „Zeit“, „Ort“ und „Grund“. Suchen Sie 2 Attribute.

Satz 1: Die Show mit der Niere empörte dieser Tage die Öffentlichkeit.

Satz 2: Mit seiner "Grossen Spender-Show" hat das niederländische Fernsehen weltweit Entrüstung ausgelöst.

Lösungen Satz 1

<i>Abgetrenntes Satzglied</i>	<i>Bezeichnung</i>
Die Show mit der Niere	Subjekt
empörte	Prädikat
dieser Tage	Adverbial der Zeit
die Öffentlichkeit.	Akkusativobjekt

Lösungen Satz 2

<i>Abgetrenntes Satzglied</i>	<i>Bezeichnung</i>
Mit seiner „Grossen Spender-Show“	Adverbial der Art und Weise (Präpositionalgruppe)
hat ... ausgelöst	Prädikat
das niederländische Fernsehen	Subjekt
weltweit	Adverbial des Ortes
Entrüstung	Akkusativobjekt
grossen, niederländische	Attribute

Lösungen:

1. Wir schaffen das neue Fernsehgerät an, um künftig besser informiert zu sein.
2. Die Inszenierung von Not hat kaum einen Menschen aufgerüttelt.
3. Das Problem der Organspenden kann einen ganz schön beschäftigen – das wurde mir bei der Sendung klar.

Teil 2: Textproduktion (90 Minuten)

Bearbeiten Sie eines der beiden Themen. Das Thema muss als Titel Ihres Aufsatzes unverändert übernommen werden.

Thema 1

Fernsehen – Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen

Was sind für Sie die wichtigsten Aufgaben des Fernsehens heute? Was vermag Fernsehen, welche Chancen sollte es nutzen, welche Grenzen sich setzen?

Setzen Sie sich in Form eines Erörterungsaufsatzes mit diesen Fragen auseinander.

Thema 2

Bildung – Ausbildung – Weiterbildung

Bildung und Ausbildung sind kostbare Güter. Was ist Bildung überhaupt? Wozu dient Bildung? Wodurch unterscheiden sich die drei Begriffe?

Setzen Sie sich mit diesen grundsätzlichen Fragen auseinander und berichten Sie von Ihrem bisherigen Bildungsweg und Ihren Weiterbildungsplänen für die Zukunft.

Mündliche Prüfung

Als Prüfungslektüre haben die Kandidatinnen und Kandidaten drei Werke aus der nachfolgenden Lektüreliste gewählt und bekannt gegeben. Sie erhalten zu Beginn der Vorbereitungszeit einen Ausschnitt aus einem ihrer Prüfungstexte. Während einer Viertelstunde bereiten sie sich ohne Hilfsmittel auf die Prüfung vor. In die Prüfung selber steigen sie mit einem Kurzreferat ein, in dem sie, vom Textausschnitt ausgehend, das Werk differenziert präsentieren und zentrale Aspekte darstellen. Das anschliessende Gespräch beinhaltet das persönliche Textverständnis, Fragen der Interpretation und literaturgeschichtliche Zusammenhänge. Formale und inhaltliche Vergleiche mit den beiden anderen Prüfungstexten sind ebenfalls Teil dieses Gesprächs.

Lektüreliste

Als persönliche Prüfungslektüre müssen drei Werke aus dieser Liste gewählt werden, davon mindestens ein vor 1900 entstandenes Werk (Naturalismus oder früher).

Abkürzungen	R Roman
	E Erzählung, Novelle, Kurzgeschichte
	D Drama, Schauspiel, Hörspiel
	L Lyrik

Kurze nähere Angaben zu den einzelnen Werken sind z.B. zu finden in:

- Herbert A. und Elisabeth Frenzel: Daten deutscher Dichtung (dtv)
- Pascal Frey (Hrsg.): Was lesen? (h.e.p.)
- Kindlers Literaturlexikon (dtv)
- Heinz Ludwig Arnold (Hrsg.): Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur (edition text+kritik)
- www.spiegelsaal.org

Barock

- Hans Jakob Christoph von Grimmelshausen *Der abenteuerliche Simplicissimus (R)*
(gekürzte Ausgabe; Reclams UB 7452)
Die Lebensbeschreibung der Landstörzerin Courasche (E) (Reclams UB 7998)

Aufklärung und Empfindsamkeit

- Gotthold Ephraim Lessing *Minna von Barnhelm (D)*
Emilia Galotti (D)
Nathan der Weise (D)

Sturm und Drang

- Johann Wolfgang Goethe *Götz von Berlichingen (D)*
Stella (D)
- Friedrich Schiller *Die Räuber (D)*
Kabale und Liebe (D)

Klassik

- Johann Wolfgang Goethe *Faust I (D)*
Torquato Tasso (D)
Wilhelm Meisters Lehrjahre (R)
Die natürliche Tochter (D)
Die Wahlverwandtschaften (R)
- Friedrich Schiller *Maria Stuart (D)*
Wilhelm Tell (D)
Der Verbrecher aus verlorener Ehre (E)

Romantik

- Joseph von Eichendorff *Aus dem Leben eines Taugenichts (E)*
Dichter und ihre Gesellen (R)
- Adelbert von Chamisso *Peter Schlemihls wundersame Geschichte (E)*
- E. Th. A. Hoffmann *Das Fräulein von Scuderi (E)*
Die Bergwerke von Falun (E)
Der Sandmann (E)

- Clemens Brentano *Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl (E)*
- Ludwig Tieck *Der blonde Eckbert (E)*
Der gestiefelte Kater (D)
- Heinrich von Kleist *Penthesilea (D)*
Das Erdbeben in Chili (E)
Michael Kohlhaas (E)

Biedermeier, junges Deutschland, Vormärz

- Annette von Droste-Hülshoff *Die Judenbuche (E)*
- Eduard Mörike *Mozart auf der Reise nach Prag (E)*
- Adalbert Stifter *Brigitta (E)*
- Jeremias Gotthelf *Uli der Knecht (R)*
Uli der Pächter (R)
Geld und Geist (R)
Die schwarze Spinne (E)
- Heinrich Heine *Deutschland. Ein Wintermärchen (E)*
Die Harzreise (R)
- Georg Büchner *Dantons Tod (D)*
Woyzeck (D)
Leonce und Lena (D)

Realismus

- Friedrich Hebbel *Maria Magdalene (D)*
- Theodor Storm *Der Schimmelreiter (E)*
- Gottfried Keller *Romeo und Julia auf dem Dorfe (E)*
Die missbrauchten Liebesbriefe (E)
Der Landvogt von Greifensee (E)
Das Sinngedicht (E)
Ursula (E)
- Conrad Ferdinand Meyer *Jürg Jenatsch (E)*
Plautus im Nonnenkloster (E)
Die Richterin (E)
- Wilhelm Raabe *Die Chronik der Sperlingsgasse (E)*
- Theodor Fontane *Effi Briest (R)*
Frau Jenny Treibel (R)
- Peter Rosegger *Waldheimat. Erzählungen aus der Jugendzeit (E, Auswahl)*

Naturalismus

- Gerhart Hauptmann *Die Weber (D)*
Der Biberpelz (D)
Fuhrmann Henschel (D)
Bahnwärter Thiel (E)

Gegenströmungen zum Naturalismus

- Hugo von Hofmannsthal *Andreas oder Die Vereinigten (R)*
Der Schwierige (D)
- Frank Wedekind *Frühlings Erwachen (D)*
Erdgeist (D)(Reclams UB 8567)
Die Büchse der Pandora (Reclams UB 8567)

- Arthur Schnitzler *Liebelei (D)*
- Rainer Maria Rilke *Gedichte (L) (Auswahl nach Vereinbarung)*
Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (R)

Expressionismus

- Georg Kaiser *Die Bürger von Calais (D)*
- Carl Sternheim *Die Hose (D)*
Der Snob (D)

Vom Ende des 1. Weltkrieges bis 1950

- Bertolt Brecht *Die Dreigroschenoper (D)*
Mutter Courage und ihre Kinder (D)
Leben des Galilei (D)
- Thomas Mann *Der Tod in Venedig (E)*
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull (R)
Narziss und Goldmund (E)
- Hermann Hesse *Unterm Rad (E)*
Der Prozess (R)
Amerika (R)
Die Verwandlung (E)
- Franz Kafka *Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen (R)*
- Heinrich Mann *Ein Kind unserer Zeit (R)*
Kasimir und Karoline (D)
- Carl Zuckmayer *Der Hauptmann von Köpenick (D)*
- Alfred Döblin *Berlin Alexanderplatz (E)*
- Anna Seghers *Der Aufstand der Fischer von St. Barbara (E)*
Das siebte Kreuz (R)
- Robert Musil *Die Verwirrungen des Zöglings Törless (E)*
Drei Frauen (E)
- Joseph Roth *Hiob (R)*
Radetzky marsch (R)
- Elias Canetti *Die Blendung (R)*
Die gerettete Zunge (R)
- Stefan Zweig *Angst (E)*

Von 1950 bis ca. 2000

- Alfred Andersch *Sansibar oder Der letzte Grund (R)*
Die Rote (R)
- Jurek Becker *Jakob der Lügner (R)*
- Horst Bienek *Die erste Polka (R)*
Septemberlicht (R)
- Heinrich Böll *Ansichten eines Clowns (E)*
Die verlorene Ehre der Katharina Blum (E)
- Wolfgang Borchert *Draussen vor der Tür (D)*
Erzählungen (E, Auswahl)
- Günter Grass *Die Blechtrommel (E)*
Katz und Maus (E)
Beim Häuten der Zwiebel (E)
- Sabine Gruber *Über Nacht (R)*

- Erich Hackl *Auroras Anlass (E)*
Die Hochzeit von Auschwitz (E)
- Peter Handke *Publikumsbeschimpfung (D)*
Kaspar (D)
- Uwe Johnson *Mutmassungen über Jakob (R)*
Ingrid Babendererde (E)
- Heinar Kipphardt *In der Sache J. Robert Oppenheimer (D)*
- Ruth Klüger *weiter leben (E)*
- Franz Xaver Kroetz *Oberösterreich (D)*
- Siegfried Lenz *Deutschstunde (R)*
Der Verlust (E)
Arnes Nachlass (R)
Schweigeminute (E)
- Hanns-Joseph Ortheil *Faustinas Küsse (R)*
Die grosse Liebe (R)
- Luise Rinser *Mirjam (R)*
- Bernhard Schlink *Der Vorleser (E)*
- Botho Strauss *Die eine und die andere (D)*
- Patrick Süskind *Das Parfüm (R)*
Die Taube (E)
- Uwe Timm *Die Entdeckung der Currywurst (E)*
Rot (E)
- Birgit Vanderbeke *Alberta empfängt einen Liebhaber (E)*
Die sonderbare Karriere der Frau Choi (E)
- Martin Walser *Der Augenblick der Liebe (E)*
Angstblüte (E)
- Peter Weiss *Abschied von den Eltern (E)*
Die Ermittlung (D)
- Christa Wolf *Kassandra (R)*
Nachdenken über Christa T. (R)

Schweizer Autorinnen und Autoren (ab dem 20. Jh.)

- Sabina Altermatt *Alpenrauschen (R)*
- Therese Bichsel *Schöne Schifferin (R)*
Ihr Herz braucht einen Mann (R)
- Silvio Blatter *Zwölf Sekunden Stille (E)*
- Hermann Burger *Schilten (E)*
- Josy Doyon *Im Schatten des Lohners (E)*
- Friedrich Dürrenmatt *Der Richter und sein Henker (E)*
Der Besuch der alten Dame (D)
Die Panne (E+D)
Die Physiker (D)
- Jürg Federspiel *Die Ballade von der Typhoid Mary (E)*
- Ursula Fricker *Fliehende Wasser (E)*
- Max Frisch *Stiller (E)*
Mein Name sei Gantenbein (E)
Wilhelm Tell für die Schule (E)
Der Mensch erscheint im Holozän (E)
- Friedrich Glauser *Wachtmeister Studer (R)*
Matto regiert (R)
- Kurt Guggenheim *Wir waren unser vier (R)*

- Kurt Guggenheim *Gerufen und nicht gerufen (R)*
- Lukas Hartmann *Die Frau im Pelz (R)*
Die Deutsche im Dorf (E)
Die letzte Nacht der alten Zeit (E)
- Eveline Hasler *Anna Göldin, letzte Hexe (R)*
Ibicaba oder das Paradies in den Köpfen (E)
Die Wachsflügel Frau (E)
- Franz Hohler *Der neue Berg (R)*
Es klopft (E)
- Thomas Hürlimann *Fräulein Stark (E)*
Vierzig Rosen (R)
- Meinrad Inglin *Die Welt in Ingoldau (E)*
Schweizerspiegel (E)
- Zoë Jenny *Ein schnelles Leben (E)*
Der Ruf des Muschelhorns (R)
- Charles Lewinsky *Johannistag (E)*
Melnitz (E)
- Hugo Loetscher *Abwässer (R)*
- Kurt Marti *Rosa Loui (L)*
Leichenreden (L)
Zoé-Zebra (L)
- Pascal Mercier *Nachtzug nach Lissabon (R)*
Lea (E)
- Gerhard Meier *Toteninsel (E)*
Die Ballade vom Schneien (E)
- E.Y. Meyer *In Trubschachen (E)*
Der Ritt (E)
- Adolf Muschg *Albissers Grund (R)*
Im Sommer des Hasen (R)
Suters Glück (E)
- Erica Pedretti *Sonnenaufgänge, Sonnenuntergänge (E)*
- Hansjörg Schneider *Flattermann (R)*
Tod einer Ärztin (R)
Hunkeler und der Fall Livius (R)
- Margrit Schriber *Das Lachen der Hexe (R)*
- Margrit Schriber *Die falsche Herrin (R)*
- Peter Stamm *Agnes (E)*
An einem Tag wie diesem (E)
- Otto Steiger *Die Tote im Wasser (E)*
- Jörg Steiner *Das Netz zerreißen (R)*
Ein Messer für den ehrlichen Finder (E)
Der Kollege (E)
- Beat Sterchi *Blösch (E)*
- Martin Suter *Ein perfekter Freund (E)*
Small World (E)
Der letzte Weynfeldt (R)
- Robert Walser *Geschwister Tanner (R)*
Der Gehülfe (E)
- Otto F. Walter *Der Stumme (R)*
- Markus Werner *Zündels Abgang (E)*
Am Hang (E)

- Urs Widmer *Der blaue Siphon (E)*
Der Geliebte der Mutter (E)
Das Buch des Vaters (E)
- Emil Zopfi *Spurlos (R)*

Empfohlene Literatur (Ältere Auflagen können ebenfalls verwendet werden.)

- Schweizer Andrea, Gsteiger Markus: *Systematische Übungsgrammatik für die Sekundarstufe II. 2.*, überarbeitete Auflage. Zug: Klett und Balmer, 2011 (ISBN-10: 3-264-83976-8).
- Wyss Monika, Hafner Heinz: *Deutsch*. Ein Grundlagen- und Nachschlagewerk. Aarau: Sauerländer, 2007 (ISBN-10: 3-0345-0230-3).
- Kohrs Peter: *Deutsch. Pocket Teacher Abi. Kompaktwissen Oberstufe*. Berlin: Cornelsen Verlag 2011 (ISBN-10: 3-589-22494-0)

Prüfungsmodalitäten

Art der Prüfung	Dauer	Hilfsmittel	Aufgaben
Mündliche Prüfung	15 Minuten (15 Minuten Vorbereitungszeit)	keine	Literaturprüfung, ausgehend von einem Textausschnitt aus der Prüfungslektüre
Schriftliche Prüfung	150 Minuten	Duden: Die deutsche Rechtschreibung (oder ein ähnliches Wörterbuch) mitbringen.	60 Minuten: Grammatik, Sprach- kompetenz, Textver- ständnis 90 Minuten: Textherstellung (zur Auswahl stehen zwei Themen).

2 Französisch

Kompetenzen

Nach Europäischem Sprachenportfolio (ELP): Niveau B2; entspricht dem Diplôme de Langue Française (Alliance Française) oder dem DELF B2 (bisher A5+A6). Siehe: www.sprachenportfolio.ch/pdfs/deutsch.pdf (Raster zur Selbstbeurteilung / Checklisten zur Selbsteinschätzung)

Die Kandidatinnen und die Kandidaten

- verstehen längere Redebeiträge und können komplexer Argumentation folgen.
- können Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen.
- können literarische Texte lesen und analysieren.
- können sich spontan, fließend und grammatisch weitgehend korrekt verständigen und sich aktiv an einer Diskussion beteiligen.
- können einen Standpunkt zu aktuellen Fragen erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
- können über eine Vielzahl von Themen klar und textsortenkonform schreiben.

Inhalte der Prüfung

Schriftliche Prüfung:

- Hörverständnis
- Textverständnis
- Lexik
- Grammatik
- Schreiben

Mündliche Prüfung:

- Ausgehend von einem Textausschnitt Diskussion über ein selbstgewähltes literarisches Werk. Als Prüfungslektüre sind ausschliesslich Texte zugelassen, die in der nachfolgenden Lektüreliste aufgeführt sind.
- Kurzvortrag von 5 Minuten zu einem der Hauptthemen des Werks, basierend auf Recherchen und Dokumenten.

Beispiel für Prüfungsfragen

Schriftliche Prüfung:

Compréhension de texte:

Les diplômés alémaniques sont mieux payés que les Romands

On dirait une caricature, mais elle reflète parfaitement la réalité, chiffre à l'appui: pour maximiser ses chances de trouver un emploi et d'être bien payé un an après la fin de ses études, mieux vaut être un homme, alémanique et économiste, qu'une femme romande, diplômée en art visuel. Comment s'opère le passage à la vie active pour les nouveaux diplômés des hautes écoles (universités et écoles polytechniques fédérales, d'une part; hautes écoles spécialisées de l'autre)? Quelle est leur situation professionnelle un an après l'obtention de leur diplôme? Où en sont-ils en termes de

salaires par exemple? Tous ces indicateurs, issus d'une enquête menée en 2001, viennent d'être publiés en ligne sur le site de l'Office fédéral de la statistique (OFS). Ils mettent notamment en lumière de considérables différences de salaires entre diplômés alémaniques et romands. «*En 2001, souligne l'OFS, les revenus des diplômés universitaires alémaniques étaient supérieurs de 18% à ceux des Romands. Les diplômés alémaniques des HES (hautes écoles supérieures) ont, eux, gagné 15% de plus que les Romands.*» Pourquoi un tel écart? En plus des disparités régionales qui se retrouve dans la population active en général, d'autres facteurs creusent la différence. «*En Suisse romande, les études universitaires sont moins longues qu'en Suisse alémanique. Par rapport à l'université de Zurich, par exemple, elles durent un an à un an et demi de moins. Lorsqu'ils sortent de l'université et arrivent sur le marché de l'emploi, les diplômés romands sont plus jeunes, ce qui a un impact négatif sur les salaires*», estime Sabina Schmidlin à l'OFS. [...] Catherine Dubouloz, *Le Temps* (11 avril 2003)

Répondez de façon précise à chaque question. Formulez vos réponses avec vos propres mots. Ne reprenez pas de phrases entières du document.

- D'après l'article, dans quelle partie de la Suisse faut-il faire ses études pour pouvoir bien gagner sa vie après? Cochez la case correspondante:
 - la partie francophone
 - la partie germanophone
 - la partie italophone
- Pourquoi? Trouvez une raison que vous formulerez avec vos propres mots.
Les diplômés romands entrant plus jeunes sur le marché du travail, reçoivent des salaires inférieurs.

Les affirmations suivantes sont-elles vraies ou fausses? Écrivez dans la parenthèse (V) pour vrai et (F) pour faux et justifiez vos réponses en citant les passages correspondants:

- Un étudiant romand termine ses études plus vite qu'un étudiant suisse allemand.
(V) Justification: «*En Suisse romande, les études universitaires sont moins longues qu'en Suisse alémanique*».
- Il n'y a pas de différence de salaire entre les diplômés universitaires romands et alémaniques.
(F) Justification: «*Les revenus des diplômés universitaires alémaniques étaient supérieurs de 18% à ceux des Romands*».
- Arriver jeune sur le marché de l'emploi est un avantage.
(F) Justification: «*Les diplômés romands sont plus jeunes, ce qui a un impact négatif sur les salaires*».

Donnez une explication / définition des mots suivants (evtl. un synonyme).

- le revenu *Ce qui revient comme rémunération du travail ou fruit du capital*
- supérieur/-e *Qui est plus haut, au-dessus, en haut; qui a une valeur plus grande, qui occupe une place, un degré au-dessus dans une hiérarchie*
- l'enquête *Recherche méthodique reposant notamment sur des questions et des témoignages*

Lexique :

Vocabulaire thématique portant sur les champs lexicaux suivants:

le tourisme – être étranger/l'immigration – nature/temps/climat/environnement/écologie –

biographie/famille – l'être humain/le caractère – la vie affective/les sentiments/les émotions – la santé – la communication – les médias – l'éducation/la formation/l'enseignement – le monde du travail/l'économie – la littérature – le cinéma – les niveaux/variations du français

Grammaire:

Les chapitres suivants de la grammaire française peuvent servir de base pour cette partie de l'examen: emploi des temps du passé, subjonctif, pronoms, style indirect, conditionnel, futur, verbe et complément, verbe et infinitif.

- Julie, une jeune diplômée en sciences sociales, a parlé de sa situation professionnelle à une journaliste. Elle lui a raconté:
«Les 12 derniers mois étaient très difficiles. Après l'obtention de mon diplôme universitaire, j'étais très enthousiaste, l'optimisme est une motivation formidable quand on cherche un job, mais déjà après les premières réponses négatives, je me suis demandée: qu'est-ce que je ferai? Après un stage de langue en Angleterre, j'ai finalement trouvé un poste comme assistante dans un bureau de communication. Mais ce n'est pas vraiment la solution définitive, je me remettrai bientôt à la recherche d'autre chose.»

Reformulez les remarques de Julie au style indirect en mettant les verbes de la principale toujours au passé composé. Commencez comme ça:

Julie a raconté à la journaliste ...

que les 12 derniers mois étaient très difficiles. Elle a continué qu'après l'obtention de son diplôme universitaire, elle était très enthousiaste, que l'optimisme était une motivation formidable quand on cherchait un job, mais que déjà après les premières réponses négatives, elle s'était demandée ce qu'elle ferait. Elle a poursuivi qu'après un stage de langue en Angleterre, elle avait finalement trouvé un poste comme assistante dans un bureau de communication. Elle a conclu que ce n'était pas vraiment la solution définitive, qu'elle se remettrait bientôt à la recherche d'autre chose.

- Mettez les infinitifs entre parenthèses au temps et au mode qui convient.
Après six mois de recherche sans succès, Julie *s'était décidée* (se décider) de passer un stage de langue en Angleterre. Elle *espérait* (espérer) qu'une telle expérience lui *sera* (être) utile pour son futur professionnel. Elle *était* (être) déçue que son diplôme universitaire ne *soit* (être) pas d'une plus grande valeur, que le monde du travail *reste* (rester) inaccessible. À l'école de langue, elle *faisait* (faire) partie des plus jeunes. Elle *avait* (avoir) peur que les autres étudiant(e)s ne *veulent* (vouloir) pas sortir avec elle le soir. Heureusement, elle *s'était trompée* (se tromper)! Elle *trouvait* (trouver) génial que les plus âgés *puissent* (pouvoir) lui fournir autant de conseils utiles par rapport à sa recherche d'un job.

Production de texte:

Les types de texte suivants – entre autre argumentatifs – peuvent être exigés dans cette partie de l'examen :

portrait, journal intime, journal de voyage, lettre professionnelle (lettre de candidature, lettre de réclamation, lettre de recommandation...), lettre personnelle (lettre d'excuse, lettre d'invitation...), lettre de lecteur/lectrice, critique de film, critique de livre, témoignage-souvenir – fait divers

- Le voyage à Brighton
Julie se réserve quatre jours pour le voyage de Genève à Brighton. En route avec sa voiture, elle fait halte où ça lui plaît et chaque soir, elle note ses "aventures" dans son journal de voyage.

Mettez-vous à la place de Julie et rédigez son journal (aux temps du passé).
 Votre texte comptera entre 160 et 180 mots.

- Quels sont les critères qui selon vous déterminent le choix des études que l'on fait?
 Respectez dans votre texte une argumentation générale ainsi qu'une perspective personnelle tenant compte de vos projets professionnels. Votre réponse comptera entre 160 et 180 mots.

Mündliche Prüfung:

L'examen s'organise autour d'une œuvre littéraire lue et préparée individuellement (le titre doit obligatoirement figurer sur la liste ci-jointe). Au début du temps préparatoire, les candidat(e)s reçoivent un extrait de ce texte. Pendant 15 minutes ils/elles se préparent à l'examen.

Pendant les dix premières minutes de l'examen les candidat(e)s analysent l'extrait de texte et communiquent d'une manière précise et détaillée les aspects principaux de l'œuvre ainsi que leur perception et analyse personnelle.

Les dernières 5 minutes se déroulent sous forme d'exposé où les candidat(e)s présentent des documents recherchés traitant **un** des sujets principaux du livre. Ils/elles doivent parler librement ; seul des mots clés sont admis comme support écrit.

(Les médias suivants sont à disposition: Tableau, aimants, rétroprojecteur, lecteur de disques.)

Liste de lectures

- | | | |
|-----------------------|---|--|
| • Azzeddine, Saphia | <i>Confidence à Allah (R)</i> | |
| • Balzac, Honoré de | <i>Le père Goriot</i> | La société parisienne au 19e siècle, amour paternel |
| • Beauvoir, Simone de | <i>Une mort très douce (R / Autobiogr.)</i> | Euthanasie; conflit mère-fille |
| • Begag, Azouz | <i>Le gone du Chaâba (R)</i> | Beur; banlieue; réussite scolaire |
| • Ben Jelloun, Tahar | <i>Les Raisins de la galère</i> | Immigrants arabes en France |
| • Boyer, François | <i>Jeux interdits</i> | La rencontre de deux enfants dans le contexte de l'exode de juin 1940 en France |
| • Camus, Albert | <i>Les justes (T)</i> | Lutte pour la justice absolue |
| • Chedid, Andrée | <i>L'enfant multiple (R)</i> | Parents musulmans-chrétiens; guerre |
| • Comment, Bernard | <i>Tout passe</i> | Des personnages essaient de faire le point sur leur vie. Des bribes du passé se dévoilent. |
| • Chraïbi, Driss | <i>La civilisation, ma mère (R)</i> | Émancipation d'une femme musulmane au Maroc |
| • Duras, Marguerite | <i>L'amant (R)</i> | Premier amour (fatal); Indochine |
| • El Ayachi, Samira | <i>La vie rêvée de mademoiselle S. (R)</i> | |
| • Ernaux, Annie | <i>La place (R, autobiographique)</i> | Relation fille-père |
| | <i>L'événement</i> | Récit autobiographique d'un avortement |
| | <i>Les années</i> | |

- Etcherelli, Claire *Elise ou la vraie vie (R)* Monde du travail; amour brisé entre une Française et un Algérien
- Flaubert, Gustave *Madame Bovary* Le tragique d'une existence féminine au 19^e siècle
- Gary, Romain *La vie devant soi (R)* Garçon élevé dans le milieu des prostituées (lecture amusante)
- Gray, Martin *Au nom de tous les miens* Roman autobiographique
- Hémon, Louis *Maria Chapdelaine* Destinée d'une femme au Québec du 19^e siècle
- Holder, Eric *Mademoiselle Chambon* Un maçon portugais rencontre l'institutrice de son fils...
- Izzo, Jean-Claude *Total Khéops (R /Policier)* Milieu criminel de Marseille
- Laborit, Emmanuelle *Le cri de la mouette (R / Autobiographie)* Lutte d'une fille sourde contre les préjugés de la société
- Lévy, Marc *Et si c'était vrai...* Une comédie romantique...
Comment l'esprit de Lauren peut se séparer de son corps lors d'un coma et pourquoi seulement Arthur peut la voir?
- Où es-tu ?* Adolescents, Susanne et Philip représentent tout l'un pour l'autre. Ils se promettent de s'aimer pour toujours...
- Le voleur d'ombres* Un jeune enfant, a peur de la nuit. Un jour, il apprend qu'il possède le pouvoir de voler les ombres et de parler avec elles.
- Maupassant, Guy de *Une vie* Destinée d'une jeune femme au 19^e siècle
- Pierre et Jean* Histoire d'un héritage dont la nouvelle déchire une fratrie et toute une famille
- Némirovsky, Irène *Suite française* La vie des juifs en France pendant la première moitié du 20^e siècle
- Queffélec, Yann *Noir animal (R)* Adoption; racisme; enfant noir dans une famille de blancs
- Ramuz, Charles- F. *Farinet (R)* Indépendance et liberté absolues; non-conformisme; la nature comme alliée
- Si le soleil ne revenait pas (R)* Optimisme et pessimisme dans un village montagnard
- Roche, Sylviane *L'Italienne (R)* Vie turbulente d'une Italienne immigrée en Suisse
- Sartre, Jean-Paul *Les mains sales (T)* Histoire manipulée; terrorisme en question
- Les jeux sont faits (T)* Après leur mort, 2 personnes (de souches sociales très différentes) ont la possibilité de revenir sur terre s'ils arrivent à s'aimer sans compromis
- Sauvageot, Marceline *Commentaire* Amour impossible, maladie (Journal intime)

- Van Cauwelaert *L'éducation d'une fée* Histoire d'un couple et d'un petit garçon qui croit aux fées
- Z'Graggen, Yvette *Ciel d'Allemagne* Redécouverte d'un passé historique et individuel lié à l'Allemagne, complément autobiographique du roman *Matthias Berg*
- Le filet de l'oiseleur* Une jeune fille, prisonnière d'un milieu bourgeois, à la conquête de l'autonomie et de la liberté
- La Punta (R)* Une nouvelle vie en Espagne à l'âge de la retraite; l'impossibilité d'adaptation d'un partenaire; réflexions sur la relation avec les parents
- Juste avant la pluie* La commémoration, dans les médias, du septantième anniversaire du début de la seconde guerre mondiale enclenche la roue de la mémoire...
- Zola, Emile *Au bonheur des dames* La destinée d'une jeune fille de province à Paris, l'apparition des grands magasins

ABRÉVIATIONS:

N = Nouvelle / **R** = Roman ou Récit / **T** = Pièce de théâtre

Empfohlene Literatur (Ältere Auflagen können ebenfalls verwendet werden.)

Gauthier Claude et al.: *Schülergrammatik Französisch*. Bern: Schulverlag 2011 (ISBN 3-292-00268-0).

Prüfungsmodalitäten

Art der Prüfung	Dauer	Hilfsmittel	Aufgaben
Mündliche Prüfung	15 Minuten (15 Minuten Vorbereitungszeit)	ausschliesslich für den Kurzvortrag vorbereitete, persönliche Unterlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit an einem Textausschnitt (10') • Kurzvortrag (5')
Schriftliche Prüfung	90 Minuten	keine	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverständnis • Textverständnis • Lückentexte, Umformen • Schreiben

3 Italienisch / Englisch (wahlweise)

Prüfungsfach: Italienisch

Kompetenzen

Nach Europäischem Sprachenportfolio (ELP): Niveau B1. Siehe: www.sprachenportfolio.ch/pdfs/deutsch.pdf (Raster zur Selbstbeurteilung / Checklisten zur Selbsteinschätzung)

Die Kandidatinnen und die Kandidaten

- verstehen die Hauptpunkte eines Redebeitrages, wenn klare Standardsprache gesprochen wird und es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.
- verstehen Texte, in denen in erster Linie sehr gebräuchliche Alltags- und Berufssprache vorkommt.
- verstehen private Briefe, in welchen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.
- können ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen, Interessensgebiete oder Themen des Alltags (wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse) teilnehmen.
- können in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben.
- können kurz die eigene Meinung darlegen und erklären.
- können eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und die eigenen Reaktionen beschreiben.
- können über vertraute Themen oder Interessensgebiete einfache zusammenhängende Texte schreiben und in persönlichen Briefen von Erfahrungen und Eindrücken berichten.

Inhalte der Prüfung

Schriftliche Prüfung:

- Textverständnis: mit einfacherem literarischem Text (Ausschnitt) oder Sachtext
- Lexik: Wortschatzaufgaben zu Gebieten des Alltags und gesellschaftlichen Themen
- Grammatik: basierend auf den Grammatikkapiteln (siehe Literaturangaben; passato remoto wird nicht aktiv verlangt)
- Schreiben: in der Regel ausgehend vom Text zur Überprüfung des Textverständnisses (z.Bsp.: Kommentar, Stellungnahme, Begründung, Textanfang oder Schluss erfinden, Hypothesen äussern, u. Ä.; oder - in der Regel ebenfalls mit Bezug auf eine im Text angelegte Thematik - kurzer Aufsatz zu einem vertrauten Thema aus Alltag und Gesellschaft).

Mündliche Prüfung:

- Ausgehend von einem Textausschnitt Diskussion über ein selbst gewähltes literarisches Werk (auch „Lecture facile“ ab Niveau B)

Prüfungslektüre

(für die mündliche Prüfung muss ein Buch aus folgender Liste gewählt werden):

- | | |
|-------------------------------------|---|
| • Aleramo Sibilla (1876-1960) | <i>Una donna (1906)</i> |
| • Ammaniti Niccolo (*1966) | <i>Io non ho paura (2001)</i> |
| • Baricco Alessandro (*1958) | <i>Novecento (1994)</i>
<i>Seta (1996)</i> |
| • Bossi Fedrigotti Isabella (*1948) | <i>Di buona famiglia</i> |
| • Cassola Carlo (1917-1987) | <i>Tempi memorabili (1966)</i> |
| • Chiara Piero (1913- 1986) | <i>I giovedì della signora Giulia (1970)</i> |
| • Collodi Carlo (1826-1890) | <i>Le avventure di Pinocchio (1881-83)</i> |
| • Deledda Grazia (1875 -1936) | <i>La madre (1920)</i> |
| • Fenoglio Beppe (1922-1963) | <i>La paga del sabato</i> |
| • Jaeggi Fleur (*1940) | <i>I beati anni del castigo (1989)</i> |
| • Levi Primo (1919- 1987) | <i>Se questo è un uomo (1947)</i> |
| • Maraini Dacia (*1936) | <i>Mio marito (1968)</i> |
| • Pavese Cesare (1908-1950) | <i>La bella estate (1949)</i> |
| • Sciascia Leonardo (1921-1989) | <i>A ciascuno il suo</i> |
| • Silole Ignazio (1900-1978) | <i>Fontamara</i> |
| • Tabucchi Antonio (*1943) | <i>Sostiene Pereira (1994)</i> |
| • Tamaro Susanna (*1957) | <i>Va' dove ti porta il cuore (1994)</i>
<i>Il cerchio magico (1995)</i> |

Prüfungsbeispiel

L'esame scritto dura un'ora e comprende compiti grammaticali, lessicali, di comprensione testuale e di produzione testuale (cfr. Prüfungsinhalte). Tutti questi compiti sono riferiti a un breve testo oppure brano testuale letterario o giornalistico.

Di conseguenza i capitoli grammaticali, i campi lessicali che vengono esaminati e gli argomenti da trattare nell'ambito della produzione testuale sono sostanzialmente imposti dai fatti linguistici e contenutistici di questo testo.

Nell'ambito grammaticale potrebbero essere esaminati

- la coniugazione dei verbi
- l'uso dei tempi e dei modi (la concordanza dei tempi dell'indicativo e del congiuntivo)
- la forma passiva e impersonale
- il gerundio
- congiunzioni
- avverbi e locuzioni avverbiali
- il nome e i suoi „accompagnatori“ (articoli, aggettivi qualificativi / possessivi / dimostrativi / indefiniti)
- i pronomi (personali, dimostrativi, possessivi, relativi, interrogativi)
- preposizioni e locuzioni preposizionali

Nell'ambito lessicale campi probabili sarebbero

- lavoro, tempo libero, vita privata, rapporti sociali, società e politica, ambienti pubblici e privati, educazione e formazione, salute, persona: dati personali, aspetti esteriori e caratteriali, ecc.

Nell'ambito della comprensione e produzione testuale si tratterà di compiti come è indicato sopra sotto „Inhalte der Prüfung -> Schriftliche Prüfung -> Schreiben“

Esempi concreti di compiti d'esame:

Un possibile testo di partenza :«Vacanza studio a Firenze» articolo del 1998 leggermente adattato, tratto dalla rivista mensile *adesso*.

A) Possibili compiti grammaticali:

Già il testo stesso potrebbe contenere delle lacune da completare. Così per esempio:

1. Completi la prima parte del seguente testo con le preposizioni:

All' inizio di luglio sono partito da Friburgo per l'Italia con il treno della notte e sono arrivato a Firenze alle dieci del mattino il giorno dopo. Ho abitato da/presso una coppia di anziani in un appartamento al sesto piano di via Antonio del Pollaio; l'indirizzo mi era stato comunicato dopo la mia iscrizione al corso dall' Università stessa. La signora Bianchi, la moglie e padrona di casa, è stata molto carina nei miei confronti, ma subito si sono rivelate anche le prime divergenze di mentalità: non potevo usare la cucina perché io, uomo, sicuramente non sapevo come si fa a cucinare.

2. Completi il brano seguente con le forme, i tempi e i modi convenienti degli infiniti indicati fra parentesi:

Per questo motivo sono / (ho) dovuto (dovere) arrangiarmi e ho mangiato (mangiare) fuori tutti i giorni, nonostante che già da dieci anni io vivessi / viva (vivere) da solo in Germania e che a casa avessi/abbia cucinato (cucinare) sempre io! Il lunedì è iniziato (iniziare) il corso di lingua italiana all'Università degli Studi di Firenze che sarebbe durato (durare) in tutto quattro settimane. Purtroppo il corso non era (essere) ben organizzato e di livello molto superiore alle capacità di tutti i partecipanti; nonostante tutto ho potuto (potere) approfittare del contatto con le persone del posto, conosciute però nel tempo libero, visto che nel mio corso su venti partecipanti tredici erano tedeschi. Un aspetto positivo del corso sono state (essere) le gite che abbiamo fatto/(e) (fare) sia in campagna che nelle principali città della Toscana come per esempio Pisa con la sua torre pendente, Siena famosa per la Piazza del Campo e Pistoia. Queste città mi sono piaciute (piacere) più di Firenze perché sono / erano (essere) più tranquille e c'è / c'era meno traffico. [...]

Quello che mi ha colpito è stata la differenza di mentalità in molte cose tra italiani e tedeschi. Per esempio: quando aspettavo l'autobus alla fermata, la gente si rivolgeva anche a me per parlare di qualsiasi cosa, naturalmente in italiano. Dapprima ho pensato che i miei occhiali da sole mi dessero l'aspetto di un italiano, ma in seguito ho avuto l'impressione che la gente del posto si facesse meno scrupoli a fare amicizia e a stabilire un contatto con le altre persone, anche straniere. È stata in ogni caso un'esperienza che mi ha dato e che mi ha soddisfatto tanto e la consiglio a tutti voi che, come me, avete voglia di conoscere più profondamente la lingua e la cultura dell'Italia. (*Michael Haß*).

3. Trasformi al discorso indiretto il brano finale partendo dalla riga 29:

Michael Haß racconta che dapprima ha pensato che i suoi occhiali da sole *gli* dessero l'aspetto di un italiano, ma *che* in seguito ha avuto l'impressione che la gente del posto si facesse meno scrupoli a fare amicizia e a stabilire un contatto con le altre persone, anche straniere. *Michael sostiene che* è stata in ogni caso un'esperienza che *gli* ha dato e che *lo* ha soddisfatto tanto e *lui sottolinea che* la consiglia a tutti *noi* che, come *lui*, *abbiamo* voglia di conoscere più profondamente la lingua e la cultura dell'Italia.

4. Metta al singolare rispettivamente al plurale le espressioni seguenti:

l'inizio (1)	<i>gli inizi</i>	gli studi (13)	<i>lo studio</i>
la mia iscrizione(4)	<i>le mie iscrizioni</i>	i partecipanti (16)	<i>il partecipante</i>
la mentalità (7)	<i>le mentalità</i>	dei tedeschi (18)	<i>un tedesco</i>
		le città	
un uomo (7)	<i>degli uomini</i>	tranquille(21/22)	<i>la città tranquilla</i>

B) Possibili compiti lessicali e di comprensione testuale:

Quando non si tratta di trovare semplicemente dei sinonimi, antonimi o la corrispettiva forma maschile/femminile (1-3), ma di dare spiegazioni e definizioni (4-6), ovviamente si entra nell'ambito della produzione testuale.

1. *Indichi un'espressione sinonima che potrebbe sostituire quella nel testo originale senza cambiarne il senso:*

subito (6)	<i>presto / immediatamente</i>
sicuramente (7)	<i>certamente / di sicuro</i>
nonostante che (10)	<i>malgrado che / benché</i>
mi ha colpito (23)	<i>mi ha impressionato / mi ha fatto effetto</i>

2. *Indichi un'espressione contraria:*

l'inizio (1)	<i>la fine</i>
purtroppo (14)	<i>fortunatamente / per fortuna</i>
superiore (15)	<i>inferiore</i>
tranquille (22)	<i>rumorose</i>

3. *Volga al maschile o al femminile:*

la moglie (5)	<i>il marito</i>
la padrona (5)	<i>il padrone</i>
i partecipanti (16)	<i>le partecipanti</i>
i tedeschi (18)	<i>le tedesche</i>

4. *Uno dei concetti centrali nel testo di Michael Haß è „mentalità“. – Dia una breve definizione essenziale di questo concetto :*

circa 5 righe di testo

5. *Perché la padrona di Michael è così convinta che gli uomini non sanno cucinare? – Spieghi il punto di vista della signora.*

circa 5-8 righe di testo

6. *Che cosa (non) piace a Michael dell'Italia e degli italiani? – Finisca le 4 frasi sottostanti formulando con parole proprie dei contenuti adatti tratti dal testo:*

- Gli piace molto che
- Lo colpisce che ...
- Non gli va tanto che ...
- Gli dispiace che ...

attenzione: questi inizi di frase richiedono il modo congiuntivo nella subordinata!

C) Esempio di un argomento da trattare nell'ambito di un breve (50-80 parole) componimento:

„Per trovare divergenze di mentalità non occorre fare viaggi in paesi lontani“

Faccia *un esempio di esperienza Sua personale* circa le divergenze di mentalità che a ognuno e ognuna di noi qualche volta capita di notare paragonandoci con altre generazioni (nonni/genitori/teenager), con i vicini, con persone di altre confessioni di altri settori professionali, di altri cantoni svizzeri, ecc.

Illustri l'esempio con 2-3 aspetti significativi.

Empfohlene Literatur

Grammatik:

- Kirsten G. und Mack B.: *Grammatica italiana per tutti*. Klett 2009 (ISBN-10: 3-12-526221-6)

Lexik:

- Feinler-Torriani L. und Klemm G.: *Thematischer Grund- und Aufbauwortschatz Italienisch*. Zug: Klett und Balmer, 2010 (ISBN-10: 3-12-519518-7). Mit MP3-Dateien.

Lehrmittel:

- Fratter I. und Troncarelli C.: *Azzurro (A1-A2)*. Klett, 2007 (ISBN-10: 3-12-525530-9) und
- Toffolo L. und Merklingshaus R.: *Azzurro più (B1+)*. Klett, 2008 (ISBN-10: 3-12-525532-5)

Prüfungsmodalitäten

Art der Prüfung	Dauer	Hilfsmittel	Aufgaben
Mündliche Prüfung	15 Minuten (15 Minuten Vorbereitungszeit)	keine	Arbeit an einem Textausschnitt aus in Heimarbeit vorbereiteter Lektüre
Schriftliche Prüfung	90 Minuten	keine	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Einfülltexte, Umformungsaufgaben, multiple choice zu Textverständnis, Lexik, Grammatik • Schreibaufgabe(n): z. B. Kommentar, Stellungnahme

Prüfungsfach: Englisch

Kompetenzen

Nach Europäischem Sprachenportfolio (ELP): Niveau B2; entspricht dem Cambridge First Certificate Test (FCE). Siehe: www.sprachenportfolio.ch/pdfs/deutsch.pdf (Raster zur Selbstbeurteilung / Checklisten zur Selbsteinschätzung)

Die Kandidatinnen und die Kandidaten

- verstehen längere Redebeiträge und können komplexer Argumentation folgen.
- können Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen.
- können literarische Texte lesen und analysieren.
- können sich spontan, fließend und grammatisch weitgehend korrekt verständigen und sich aktiv an einer Diskussion beteiligen.
- können einen Standpunkt zu aktuellen Fragen erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
- können über eine Vielzahl von Themen klare und detaillierte Texte schreiben und Informationen wiedergeben.

Inhalte der Prüfung

Schriftliche Prüfung:

- Grammatik
- Vokabular
- Use of English
- Leseverständnis
- Schreiben

Mündliche Prüfung:

- Diskussion über einen Ausschnitt aus einem selbst gewählten englischen Buch (Roman oder Drama) – siehe *Reading List* weiter unten.

Beispiele für Prüfungsfragen

Schriftliche Prüfung:

Grammar that might get tested

- Present simple and continuous
- Past simple and continuous
- Present perfect simple and continuous
- Past perfect simple and continuous
- Future tenses
- Passive
- Conditionals
- Reported speech
- Modal verbs
- Relative pronouns
- Quantifiers (some, any,...)
- Adjectives and adverbs

- Comparative and superlative forms
- Prepositions

Examples of possible grammar test exercises, followed by the solutions *in italics*.

1. Re-write the sentence in the passive.
They are renovating the building.
Answer: The building is being renovated.
2. Complete the second sentence by putting the verb in brackets in the correct form of the conditional.
If you..... (smoke) less, you (have) much more money, but I don't think you ever will.
Answer: smoked / would have

Vocabulary

The vocabulary tested is based on a minimum of 2000 words, from fields such as *work, education, environment, food and drink, relationships, entertainment, health and fitness* etc. It also includes a section on so called *phrasal verbs*, i.e. verbs whose meaning is modified by a particle.

Examples of possible vocabulary exercises, followed by the solutions *in italics*:

1. Read the sentence and decide which of the four words given best fits the space.
Learning for an exam can be quite
stressy stressed stressing *stressful*
2. Complete the sentences with the correct form of a phrasal verb with *put*.
Could you please your cigarette, this is a non-smoking area.
Could you please *put out* your cigarette, this is a non-smoking area.

Use of English

In this part you will be given tasks of various types, such as re-writing, multiple-choice or gap-filling.

Examples of possible tasks, with solutions:

1. Re-writing
Complete the second sentence so that it has a similar meaning to the first sentence, using the word given. Do not change the word given.
You must use between two and five words, including the word given.
 - a) You should be very careful. BETTER
You more careful.
 - b) We ought to find out how much it's going to cost. TIME
It how much it's going to cost.
 - c) It's rather unusual to meet such charming people. HARDLY
You charming people.

Answers:

- a) *had better be*

- b) *is time we found out*
 c) *(will) hardly ever meet such*

2. Word building

Complete the text by making a new word from each word given in capitals.

What to do and not to do at job interviews

Try to be as honest as possible without appearing to criticize your previous

- a)..... (EMPLOY). If you weren't happy or found the job
 b)..... (BORE), say that you didn't think you could make full use of your
 true c).....(ABLE).

Answers:

- a) *employer*
 b) *boring*
 c) *abilities*

Reading Comprehension

In this part you will be given a text with reading comprehension tasks of the type multiple-choice or gap-filling.

Example of a possible reading comprehension test (gap-filling), with solutions:

Two sentences have been removed from the article below. Choose from the sentences (A to C) the ones which fit each gap. There is one extra sentence which you don't need to use.

For those who don't like sharing their sushi, concerts or train journeys with people having heated discussions on their mobile phones, Japanese manufacturers have come up with the latest defence – 1) With cellular chit-chat becoming more of a public nuisance every day, the government has proposed using jamming equipment to ensure that theatre and concert audiences are not interrupted by bleeps, electronic melodies and noisily hushed hellos. Demand for the devices has come hard on the heels of a rapid growth in the market for mobile phones in Japan, which now has the second highest number of users in the world, 2)

- A mobile jamming devices are expensive.
 B after the United States.
 C mobile jamming devices.

Solutions: 1 C / 2 B

Writing

In this part you will be asked to write a text of 160 to 180 words. The text can be a letter or an e-mail, a report, an article and the like.

Examples of possible writing tests:

- You have just returned from a holiday which was not at all what you expected. Write a letter to your travel agent to complain.
- Write an article for a students' magazine on 'Living abroad for six months'.

Mündliche Prüfung:

You will be examined on an excerpt from a book of your choice from the reading list (see below). You will get 15 minutes to prepare and 15 minutes to speak.

Your task will be to discuss the text-passage in the context of the entire book. You are also expected to point out the book's major aspects and suggest a possible interpretation. Moreover, you should be able to point out and explain key words and/or relevant parts of your text-passage. The examiner will ask you additional questions as far as time permits.

Reading List

Books may be read in a simplified version, based on a minimum of 2000 words. Please note that the excerpts in the oral exam will be from the original version, with a glossary added where appropriate.

- Austen, Jane *Northanger Abbey (1798)*
Pride and Prejudice (1813)
- Bradbury, Ray *Fahrenheit 451 (1953)*
- Brewer, Gene *K-Pax (1995)*
- Brontë, Charlotte *Jane Eyre (1847)*
- Brontë, Emily *Wuthering Heights (1847)*
- Chevalier, Tracy *Girl with a Pearl Earring (1999)*
- Chandler, Raymond *The Big Sleep (1939)*
- Chopin, Kate *The Awakening (1899)*
- Deane, Seamus *Reading in the Dark (1996)*
- Defoe, Daniel *Robinson Crusoe (1719)*
- Dickens, Charles *Oliver Twist (1837-1839)*
- Du Maurier, Daphne *Rebecca (1938)*
- Eliot, George *The Mill on the Floss (1860)*
- Fitzgerald, F. Scott *The Great Gatsby (1926)*
- Golding, William *Lord of the Flies (1959)*
- Hemingway, Ernest *The Old Man and the Sea (1952)*
- Highsmith, Patricia *The Talented Mr Ripley (1955)*
- Hornby, Nick *About A Boy (1998)*
- Hosseini, Khaled *The Kite Runner (2003)*
- James, Henry *Daisy Miller (1878)*
- Kureishi, Hanif *The Buddha of Suburbia (1990)*
- Lawrence, D.H. *Lady Chatterley's Lover (1928)*
- Lessing, Doris *The Fifth Child (1988)*
- MacLaverty, Bernard *Lamb (1980)*
Cal (1983)
- Maugham, W. Somerset *Liza of Lambeth (1897)*
- Miller, Arthur *Death of a Salesman (1949)*
- Orwell, George *Nineteen Eighty-Four (1949)*
- Paton, Alan *Cry, the Beloved Country (1953)*
- Scott, Walter *Ivanhoe (1819)*
- Shakespeare, William *Romeo and Juliet (c. 1594)*
Macbeth (c. 1606)
- Shaw, Bernhard *Pygmalion (1913)*
- Shelley, Mary *Frankenstein (1831)*
- Shute, Nevil *A Town Like Alice (1959)*
- Spark, Muriel *The Prime of Miss Jean Brodie (1961)*
- Steinbeck, John *Of Mice and Men (1937)*
The Pearl (1947)

- Stevenson, Robert Louis *The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr. Hyde (1886)*
- Stoker, Bram *Dracula (1897)*
- Twain, Mark *The Adventures of Tom Sawyer (1876)*
- Walker, Alice *The Colour Purple (1982)*
- Waller, Robert James *The Bridges of Madison County (1992)*
- Wells, H.G. *The Time Machine (1895)*
- Wilde, Oscar *The Importance of Being Earnest (1895)*
- Williams, Tennessee *A Street Car Named Desire (1947)*
Cat on a Hot Tin Roof (1955)
Mrs Dalloway (1925)
Orlando (1928)
- Woolf, Virginia

Empfohlene Literatur

- West, Clare. *Recycling Your English. With Removable Key*. Fourth and Revised Edition. Cambridge: Cambridge University Press, 2010 (ISBN-10: 0-521-14075-7)
- Mignani, Antonella: *Tales to Talk About. A collection of topics to analyse and discuss*. Genoa: Black Cat Publishing, 2003. (ISBN-10: 88-7754-936-X)

Prüfungsmodalitäten

Art der Prüfung	Dauer	Hilfsmittel	Aufgaben
Mündliche Prüfung	15 Minuten (15 Minuten Vorbereitungszeit)	keine	Arbeit an einem Textausschnitt aus in Heimarbeit vorbereiteter Lektüre
Schriftliche Prüfung	90 Minuten	keine	Einfülltexte, Umformungen, Aufgaben zu Grammatik und Sprachgebrauch, Textverständnis, Schreiben

4 Mathematik

Kompetenzen

Die Kandidatinnen und die Kandidaten

Funktionen:

- verstehen den Funktionsbegriff und können verschiedene Darstellungsformen von Funktionen erläutern.
- verstehen den Zusammenhang zwischen linearer Funktion, Gerade und linearer Gleichung.
- können lineare Gleichungssysteme in zwei Variablen interpretieren und auflösen.
- verstehen den Zusammenhang zwischen quadratischer Funktion, Parabel 2. Ordnung und quadratischer Gleichung.
- können ganzrationale Funktionen n-ten Grades, Potenz- und Wurzelfunktionen, Exponential- und Logarithmusfunktionen und trigonometrische Funktionen definieren, grafisch darstellen und mit ihnen unter Anwendung der jeweiligen Gesetze umgehen.
- können einfache, obige Funktionen (ausser Logarithmus- und trigonometrische Funktionen) enthaltende Gleichungen lösen.
- verstehen den Begriff des Grenzwerts von Funktionen und können Grenzwerte berechnen.

Analysis:

- können die Definition der Ableitung einer Funktion verstehen, erläutern und als die Steigung des zugehörigen Grafen interpretieren.
- können alle Ableitungsregeln mit Ausnahme der Kettenregel erläutern und anwenden.
- können vollständige Kurvendiskussionen ganzrationaler Funktionen bis 3. Grades durchführen.

Wahrscheinlichkeitsrechnung:

- verstehen die elementaren Begriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung und können sie erläutern.
- können elementare Aufgaben der Wahrscheinlichkeitsrechnung in endlichen Wahrscheinlichkeitsräumen mit Hilfe des Ereignisbegriffs lösen.
- können mehrstufige Zufallsexperimente mit Ereignisbäumen beschreiben und entsprechende Aufgaben lösen.

Inhalte der Prüfung

Es werden geprüft:

- Funktionen und ihre Darstellungen
- Definition, grafische Darstellung und Eigenschaften von ganzrationalen Funktionen ersten, zweiten,, n-ten Grades, Potenz- und Wurzelfunktionen, Exponential- und Logarithmusfunktionen und trigonometrischen Funktionen
- Lineare und quadratische Gleichungen, Exponentialgleichungen
- Potenzgesetze
- Lineare Gleichungssysteme in zwei Variablen
- Grenzwert von Funktionen
- Begriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Einstufige Zufallsexperimente
- Angewandte Aufgaben zu allen Prüfungsthemen

- Ableitung einer Funktion und deren grafische Interpretation als Steigung eines Funktionsgraphen
- Ableitungsregeln: Summen- und Differenzregel, Produkt- und Quotientenregel, Potenzregel
- Ableitungen aller behandelten Funktionstypen
- Kurvendiskussion ganzrationaler Funktionen bis dritten Grades
- Ereignisbäume

Beispiele für Prüfungsfragen

- **Lineare Funktionen**

Berechnen Sie den Schnittpunkt der Grafen der Funktionen f und g mit den Funktionsgleichungen $f(x) = 3x + 2$ und $g(x) = 5x - 4$!

Lösung: Schnittpunkt (3/11)

- **Quadratische Funktionen**

Berechnen Sie die Nullstellen der Funktion f mit der Funktionsgleichung $f(x) = 4x^2 - 3x - 1$!

Lösung: Nullstellen: $x_1 = 1$, $x_2 = -\frac{1}{4}$

- **Ganzrationale Funktionen n -ten Grades**

Eine ganzrationale Funktion 3. Grades ist eine Funktion, die allgemein mit Hilfe einer Funktionsgleichung der Form angegeben werden kann.

Lösung: $f(x) = ax^3 + bx^2 + cx + d$

- **Potenz- und Wurzelfunktionen**

Schreiben Sie als Potenz mit Basis 5!

a) $\sqrt{5} = \dots$

b) $\frac{1}{5^2} = \dots$

Lösung:

a) $5^{\frac{1}{2}}$

b) 5^{-2}

- **Exponential- und Logarithmusfunktionen**

Bestimmen Sie

a) den Logarithmus der Zahl 16 zur Basis 2: ... b) $\log_6 36 = \dots$

Lösung:

a) $\log_2 16 = 4$

b) $\log_6 36 = 2$

- **Grenzwerte**

Bestimmen Sie die folgenden Grenzwerte!

a) $\lim_{x \rightarrow +2} \frac{x^2 - 4}{x - 2} = \dots\dots$

b) $\lim_{x \rightarrow +\infty} \frac{5x^2}{x^2 - 1} = \dots\dots$

Lösung:

a) $\lim_{x \rightarrow +2} \frac{x^2 - 4}{x - 2} = 4$

b) $\lim_{x \rightarrow +\infty} \frac{5x^2}{x^2 - 1} = 5$

- **Begriff der Steigung**

Bestimmen Sie die Hypotenusensteigung der quadratischen Funktion f mit $f(x) = x^2$ an der Stelle $x = 5$ bei einer Horizontaldifferenz h !

Lösung: Hypotenusensteigung = $10 + h$

- **Begriff der ersten Ableitung**

Bestimmen Sie die erste Ableitung der folgenden Funktionen f mit:

a) $f(x) = 4x^3 - 2x^2 + 7x - 5$

b) $f(x) = \frac{2x^2 - 4}{x}$

Lösung:

a) $f'(x) = 12x^2 - 4x + 7$

b) $f'(x) = \frac{2x^2 + 4}{x^2}$

- **Begriff der zweiten und dritten Ableitung**

Führen Sie eine Kurvendiskussion für die Funktion f mit $f(x) = x^3 - 4x^2 + 4x$ durch, indem Sie

- Nullstellen von $f(x)$,
- Verhalten von $f(x)$ für x gegen $+\infty$ und $-\infty$,
- Relatives Maximum,
- Relatives Minimum,
- Wendepunkt berechnen,
- Wertetafel und
- Skizze des Grafen erstellen!

Lösung:

a) Nullstellen: $x_1 = 0, x_2 = 2$

b) $x \rightarrow +\infty \Rightarrow f(x) \rightarrow +\infty, x \rightarrow -\infty \Rightarrow f(x) \rightarrow -\infty$

c) Relatives Maximum an der Stelle $x_1 = \frac{2}{3}$

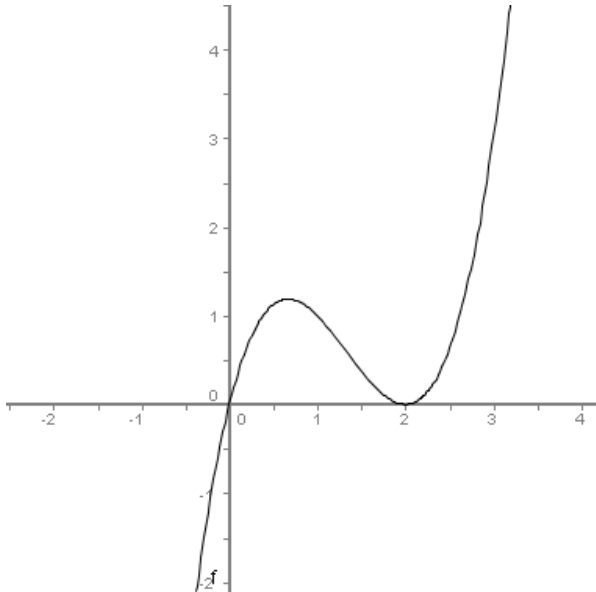
d) Relatives Minimum an der Stelle $x_2 = 2$

e) Wendepunkt an der Stelle $x = \frac{4}{3}$

f) Wertetafel

	Nullst.	Max.		Wendep.	Nullst./Min.	
x	-0,5	0	$\frac{2}{3}$	1	$\frac{4}{3}$	3
f(x)	-3,1	0	1,2	1	0,6	0

g) Skizze der Grafen



Empfohlene Literatur

- Männel, Rolf et al.: *Mathematik für Berufsfachschulen*. 13. Auflage. Bildungsverlag EINS-Gehlen, Troisdorf, 2008, (ISBN-10: 3-441-03214-4).

Analysis:

- Kusch, Lothar et al.: *Mathematik*. Neuausgabe, Band 3. Funktionen, Differentialrechnung, Folgen und Reihen sowie Anwendungen der Differentialrechnung. 5. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2007 (ISBN-10: 3-464-41303-9).
- Kusch, Lothar et al.: *Mathematik*. Neuausgabe, Band 3. Differentialrechnung, Aufgabensammlung mit Lösungen. 3. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2003 (ISBN-10: 3-464-41383-7).

Funktionen und Wahrscheinlichkeitsrechnung:

- Zinn, Jörg et. al: *Algebra 1: Aufgaben*. DMK (Deutschschweizerische Mathematikkommission). 4. Auflage. Zürich: Orell Füssli Verlag, 2006 (ISBN-10: 3-280-02795-0).
- *Algebra 1: Ergebnisse*. DMK. 2. Auflage. Zürich: Orell Füssli Verlag, 2005 (ISBN-10: 3-280-02796-9).
- *Algebra 2: Aufgaben*. DMK, 5. Auflage. Zürich: Orell Füssli Verlag, 2009 (ISBN-10: 3-280-02797-7).
- *Algebra 2: Ergebnisse*. DMK. 2. Auflage. Zürich: Orell Füssli Verlag, 2009 (ISBN-10: 3-280-02798-5).

Prüfungsmodalitäten

Art der Prüfung	Dauer	Hilfsmittel	Aufgaben
Schriftliche Prüfung	150 Minuten	Nicht grafikfähiger und nicht programmierbarer Taschenrechner (mitbringen), Formelsammlung (wird abgegeben)	

5 Naturwissenschaften

Kompetenzen

Biologie

Die Kandidatinnen und die Kandidaten

- können naturwissenschaftliche Fragestellungen aus biologischer, chemischer und physikalischer Sicht erörtern und Zusammenhänge zwischen den einzelnen Fachdisziplinen erkennen und herstellen.
- können die in Bezug auf die Themenfelder Genetik, Ökologie und Humanbiologie einschlägigen biologischen Fachbegriffe erläutern und anhand von konkreten Beispielen in einen Zusammenhang zueinander stellen.
- können genetische Gesetzmässigkeiten anwenden.
- kennen und verstehen aktuelle Themen der Biologie, können diese erläutern und sich damit auseinandersetzen.
- kennen einfache, harmlose humanbiologische Experimente und können diese erläutern.
- können häufige einheimische Tier- und Pflanzenarten benennen und systematisch einordnen.

Chemie

Die Kandidatinnen und die Kandidaten

- können naturwissenschaftliche Fragestellungen aus biologischer, chemischer und physikalischer Sicht erörtern und Zusammenhänge zwischen den einzelnen Fachdisziplinen erkennen und herstellen.
- können chemisch-physikalische Alltagsphänomene mit Hilfe von einfachen Modellen mit den Fachbegriffen erläutern.
- können Stoffgemische und Reinstoffe voneinander unterscheiden.
- können die im Periodensystem der Elemente enthaltenen Informationen herauslesen und erläutern.
- können Ionenverbindungen (Salze) und Moleküle/Molekülverbindungen voneinander unterscheiden.
- können Reaktionsgleichungen für einfache chemische Reaktionen korrekt aufstellen.
- können Formeln und Eigenschaften von ausgewählten Stoffklassen benennen und in konkreten Situationen anwenden.
- können einfache, anschauliche Experimente beschreiben.

Physik

Die Kandidatinnen und die Kandidaten

- können naturwissenschaftliche Fragestellungen aus biologischer, chemischer und physikalischer Sicht erörtern und Zusammenhänge zwischen den einzelnen Fachdisziplinen erkennen und herstellen.
- können physikalische Grunderscheinungen wahrnehmen und mit den entsprechenden Begriffen verbinden.
- können daraus jeweils das physikalische Gesetz ableiten und dessen Bedeutung und Gültigkeit bestimmen.
- können die physikalische Erscheinung von ihrer Modelldarstellung unterscheiden.
- können aus der Modelldarstellung eine mathematische Form gewinnen.
- können die Gesetze für alltägliche Situationen anwenden.

Inhalte der Prüfung

Biologie

- Grundlagen der klassischen Genetik, der Humangenetik und der molekularen Genetik
- Aktuelle Themen der Biologie
- Grundlagen der Ökologie (Anpassungen, Verhaltensökologie) anhand von selber ausgewählten Beispielen
- Artenkenntnisse, Systematik
- Humanbiologie: Sinnesorgan Auge, Nervenleitung und Reizverarbeitung, Blut und Blutkreislauf

Begriffe zum Grundwissen:

- *Genetik:* Gen, Merkmal, Mendel'sche Regeln, Phänotyp, Genotyp, Allel, haploid, diploid, homozygot, heterozygot, dominant, rezessiv, intermediär, Chromosom, Chromatide, homolog, Mitose, Meiose, Keimzellen, Befruchtung, Geschlechtsbestimmung, Erbkrankheiten, Geschlechtskoppelung, DNS, Nukleotid, Basen (A,G,C,T), Basentriplett, genetischer Code, Aminosäure, Proteinsynthese, m-RNS, t-RNS, Gentechnik, Enzym, Restriktionsenzym, transgenes Lebewesen, Klonen, IVF, Leihmutter, embryonale und adulte Stammzellen
- *Ökologie:* Ökosystem, Biotop, Biozönose, Anpassungen, Symbiose, Nahrungsbeziehungen, Biodiversität
- *Systematik:* Reich, Stamm, Klasse, Ordnung, Familie, Gattung, Art
- *Artenliste:* Eibe, Tanne, Fichte, Lärche, Wald-Föhre, Rot-Buche, Stiel-Eiche, Hänge-Birke, Schwarz-Erle, Hagebuche, Walnussbaum, Berg-Ulme, Winter-Linde, Silber-Weide, Zitter-Pappel, Süsskirsche, Traubenkirsche, Robinie, Berg-Ahorn, Spitz-Ahorn, Gewöhnliche Esche, Scharfer Hahnenfuss, Rote Waldnelke, Gemeines Leimkraut, Wiesen-Sauerampfer, Stumpfblättriger Ampfer, Wiesen-Schaumkraut, Kleiner Wiesenknopf, Rot-Klee, Vogel-Wicke, Wiesen-Kerbel, Möhre, Wiesen-Bärenklau, Gemeine Brunelle, Wiesen-Salbei, Weisses Labkraut, Feld-Wittwenblume, Gänseblümchen, Gemeine Schafgarbe, Gemeine Margerite, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Bocksbart, Wiesen-Pippau, Strassentaube, Türkentaube, Schleiereule, Alpensegler, Mauersegler, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Elster, Hausrotschwanz, Amsel, Grauschnäpper, Bachstelze, Star, Haussperling, Feldsperling, Grünfink, Erlenzeisig, Gimpel, Buchfink, Bergfink
- *Humanbiologie:*
 - Auge (Bau und Funktion)
 - Bau und Funktion der Nervenzelle, Reizleitung, Bau und Funktion der Synapse, Nervensystem, Reizverarbeitung
 - Blutkreislauf (Herz, Arterien, Venen, Diastole, Systole), Aufgaben und Zusammensetzung des Blutes, verschiedene Blutzellen und ihre Aufgaben

Chemie

- *Stoffeinteilung und Stoffeigenschaften:* Stoffgemische und Reinstoffe, Schmelz- und Siedepunkte, Aggregatzustände und Diagramme, Löslichkeit von Stoffen
- *Atombau:* Kern-Hülle-Modell und Schalenmodell für die Elemente der ersten 3 Perioden
- *Periodensystem der Elemente:* Aufbau und System des PSE, Hauptgruppenelemente mit ihren Merkmalen
- *Gesetz der Erhaltung der Masse:* Beispiele und Auswirkungen auf den Alltag und die Chemie
- *Ionenverbindungen (Salze):* Bildung von Salzen, Lösen von Salzen in Wasser,

Leitfähigkeitsprüfung, Ionenverbindungen und Ionengitter inkl. Aufbau und chemische Gleichungen (Oktettregel)

- *Molekülverbindungen*: Inter- und intramolekulare Kräfte, Elektronegativität, Lewis-Formel, Strukturisomere, Aufstellen von chemischen Gleichungen
- *Säure- und Basenreaktion*: Säuren, Basen, Titration, pH-Wert
- *Oxidation und Reduktion*: Bedeutung im Alltag und in der Chemie, Aufstellen von Redox-Gleichungen
- *Organische Stoffklassen*: Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Carbonsäuren, Bedeutung im Alltag und in der Chemie

Physik

Mechanik:

- Kräfte und ihre Wirkungen, Kräfte addieren und zerlegen
- Bewegungen, geradlinige gleichförmige Bewegung, geradlinige gleichmässig beschleunigte Bewegung, freier Fall, Anhalteweg
- Newtonsche Gesetze, einfache Anwendungen dieser Gesetze
- Arbeit und Energie, Energieformen (potentielle, kinetische und elastische Energie)
- Energieerhaltungssatz, einfache Anwendungen dieses Erhaltungssatzes
- Leistung

Elektrizitätslehre:

- Magnete und ihre Wirkungen
- Wirkung des elektrischen Stroms
- elektrische Ladung
- Stromkreis, Spannung, Stromstärke, Ohm'sches Gesetz, elektrische Energie und Leistung

Kernphysik:

- Aufbau der Atome, Linienspektren, Isotope
- Radioaktivität, Alpha-, Beta- und Gammastrahlung
- Zerfallsgesetz, Halbwertszeit
- Kernspaltung – Kernfusion
- Sternenleben und die Entstehung der chemischen Elemente
- Altersbestimmung abgestorbener Organismen (C14-Datierung)
- Strahlenschutz

Beispiele für Prüfungsfragen

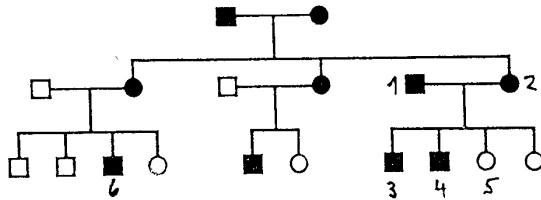
Naturwissenschaften

- *Radioaktivität*: Erörtern Sie das Thema aus physikalischer, biologischer und/oder chemischer Sicht (Definition, Erklärung und Bedeutung für die jeweilige Fachdisziplin und für den Menschen).

Biologie

- Erläutern Sie einen aktuellen Zeitungstext zum Thema Gen- oder Fortpflanzungstechnologie / Fortpflanzungsmedizin“ Um was geht es? Klären Sie die verwendeten Begriffe und stellen Sie Zusammenhänge her zu andern, ähnlichen Bereichen der Genetik. Äussern und begründen Sie Ihre Ansichten dazu.
- Interpretieren Sie folgenden Stammbaum einer von einem Erblichen betroffenen Familie. – Mit welcher Wahrscheinlichkeit ist ein weiteres Kind der Familie links unten

(mit Kind Nr. 6) krank? Begründen Sie Ihre Antworten.



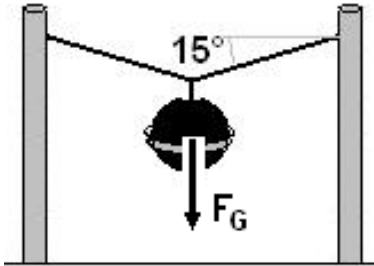
Antwort: Genotypen 1: Dd 2: Dd 3+4: Dd od. DD 5: dd 6: Dd
Das Merkmal wird dominant vererbt, da kranke Eltern gesunde Kinder haben. Das Gen für das Merkmal befindet sich nicht auf dem X-Chromosom, da sonst die Frau Nr. 5 krank wäre. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein weiteres Geschwister von Nr. 6 krank ist, beträgt 50%.

Chemie

- Sie nehmen im Sommer eine Flasche Mineralwasser aus dem Kühlschrank . Was beobachten Sie?
Erklärungen dazu?
Antwort: Die Antwort ist dann richtig, wenn Sie erkennen, dass die Oberfläche der Flasche feucht wird. - In der Erklärung zum ersten Phänomen weisen Sie auf die Luftfeuchtigkeit hin in Form von gasförmigem Wasser, das an der kalten Flaschenoberfläche flüssig wird (kondensiert).
- Vergleichen Sie die Elemente Sauerstoff und Gold mit Hilfe des Periodensystems.
Antwort: Sie ziehen unterschiedliche Kriterien oder Aspekte zum Beantworten der Frage heran: Haupt- bzw. Nebengruppe, Protonen- bzw. Elektronenzahl, Atommasse, Anzahl Elektronenschalen, Metall bzw. Nichtmetall, Beschaffenheit der äussersten Elektronenschale, unterschiedliche Eigenschaften (z.B. Gas – Feststoff, farblos – gelb glänzend).
- Inwiefern ist Methan (CH₄) ein Molekül und nicht ein Salz?
Antwort: Kohlenstoff (C) und Wasserstoff (H) sind Nichtmetall-Atome, die sich mit Hilfe von gemeinsamen Elektronenpaaren aneinander binden. Salze dagegen bestehen immer aus positiv geladenen Metall- und negativ geladenen Nichtmetall -Ionen. - Es handelt sich um zwei verschiedene Möglichkeiten, mit denen die Elektronen der äussersten Schale eine stabile Anordnung erreichen.
- Zum Wärmen von Fondue benötigt man Brennsprit. Formulieren Sie die Reaktionsgleichung für die Verbrennung von dem im Sprit enthaltenen Äthanol (C₂H₅OH).
Antwort: C₂H₅OH + 3 O₂ → 2 CO₂ + 3 H₂O

Physik

- An zwei Drahtseilen, die beide einen Winkel von 15° mit der Waagerechten bilden, hängt eine Strassenlampe mit der Gewichtskraft F_G = 150 N (Bild).
(a) Konstruieren Sie die Komponenten der Gewichtskraft, die in die beiden Seilrichtungen ziehen.
(b) Wie ändern sich die Spannkraften, wenn das Seil (bei Kälte) kürzer und damit der Winkel zur Waagerechten kleiner wird?



Antwort: (a) Das System befindet sich im Gleichgewicht. Man konstruiert die Spannkraft durch ein Parallelogramm so, dass sich die Ersatzkraft und die Gewichtskraft aufheben. Die Spannkraft an ein Drahtseil ist $F \sim 290 \text{ N}$, (b) Weil die Ersatzkraft gleich bleiben muss, steigen die Spannkraften während das Seil kürzer wird!

- Ein nicht leitender Körper wird durch Reibung negativ (positiv) geladen. Erklären Sie dieses physikalische Phänomen, in dem Sie (a) den Energieerhaltungssatz, und (b) den Ladungserhaltungssatz in betracht ziehen.

Antwort: (a) Energie wird nur von einer Form in eine andere übergehen, niemals aber vernichtet werden. In diesem Phänomen wandelt sich die Bewegungsenergie in die Wärmeenergie und elektrische Energie (in Form von getrennten Ladungen) um. Die gespeicherte elektrische Energie kann nachher durch Entladung freigegeben werden. (b) Die Gesamtsumme der Ladungen, die sich durch Reibungsarbeit trennen, ist gleich null.

- (a) Warum werden die Geräte im Haushalt parallel gelegt?
(b) Die Spannung im Haushalt beträgt 230 V. Ein Bohrergerät (106 Ω), Fernsehergerät (353 Ω), ein Staubsauger (66 Ω), elektrischer Herd (21 Ω), ein Bügeleisen (53 Ω) und die Beleuchtung (530 Ω) werden alle gleichzeitig eingeschaltet. Berechnen Sie den Strom durch das Fernsehergerät.
(c) Wie gross ist der Ersatzwiderstand R der gesamten Anlage?
(d) Welche Schmelzsicherung werden Sie empfehlen?

Antwort: (a) Damit die Geräte einzeln bedient und ein- und ausgeschaltet werden können und gleiche Spannung an alle Geräte gelegt werden kann und um die drei Phasen soweit wie möglich gleich zu belasten. (b) 650 mA, (c) 10.4 Ω , (d) Der Gesamtstrom $I = 22 \text{ A}$!. Die geeignete Sicherung ist $\sim 25 \text{ A}$, aber nur wenn die Leitungen im Haushalt für diesen Strom geeignet sind.

- (a) Erklären Sie den Energieerhaltungssatz.
(b) Welche Energieumwandlungen finden statt, während Sie sich mit dem Fön die Haare trocknen?

Antwort: (a) Die Summe aller Energien in einem abgeschlossenen System bleibt konstant. Energie kann also nicht erzeugt und nicht verbraucht werden. Energie kann nur von einer Form in eine andere umgewandelt werden!

Antwort: (b) Elektrische Energie \Rightarrow Bewegungsenergie und „Wärmeenergie“. Verdunsten: Bewegungsenergie der Moleküle

Empfohlene Literatur

Biologie

- Bauer, Ernst W.: *Humanbiologie*, Cornelsen (ISBN-10: 3-464-01517-3) oder
- Bickel, Horst et al.: *Natura 2 (Schweiz)*. Biologie für Bezirksschulen, Untergymnasien und Gymnasien. Zug: Klett und Balmer, 2002 (ISBN-10: 3-264-04520-6).

- Ryser, Hansmartin: *Leitprogramm Klassische Genetik*. Zürich: ETH (Institut für Verhaltenswissenschaft), 1995. (Bezug: www.educeth.ch unter "Biologie" – "Unterrichtsmaterialien")
- www.gene-abc.ch
- www.biofotoquiz.ch (Artenkenntnisse)

Chemie

- Katherina Standhartinger, *Chemie für Ahnungslose*, 7. Auflage, S. Hirzel Verlag Stuttgart, ISBN-10: 3-7776-1792-X

Physik

- Bredthauer, Wilhelm et al.: *Impulse Physik*. Mittelstufe, Klett, 2002 (ISBN-10: 3-12-772444-6)

Prüfungsmodalitäten

Art der Prüfung	Dauer	Hilfsmittel	Aufgaben
Schriftliche Prüfung	180 Minuten	Periodensystem der Elemente (Chemie) und Formelsammlung (Physik), wird abgegeben; Taschenrechner und Geodreieck mitbringen!	<ul style="list-style-type: none"> • 45 Minuten Naturwissenschaften integriert • 45 Minuten Biologie • 45 Minuten Chemie • 45 Minuten Physik

6 Gesellschaftswissenschaften

Teilfach Geschichte

Kompetenzen

Die Kandidatinnen und die Kandidaten

- können wichtige geschichtliche Ereignisse des 20. Jahrhunderts benennen, in ihren Kontext einordnen und angemessen bewerten.
- können die Entwicklung zu individueller und nationaler Selbst- und Mitbestimmung in Auseinandersetzung mit überkommenen Machtstrukturen und totalitären Systemen verstehen und erklären, aber auch deren Grenzen und Kehrseiten sehen.
- Verfügen über Grundkenntnisse zu politischen Systemen, Problemen und Vorgängen der Gegenwart
- können fachspezifische Arbeitsmethoden (z.B. Quellenkritik und -interpretation) anwenden.
- können unterschiedliche Perspektiven auf geschichtliche Sachverhalte und Verhältnisse verstehen wie auch selber einnehmen.
- können die geschichtliche Prägung menschlicher Kulturen wahrnehmen und ansatzweise beschreiben.

Inhalte der Prüfung

Kenntnisse:

- *Ausgang des Ersten Weltkriegs*: Die Ursachen und Folgen des Ersten Weltkriegs, die Friedensordnung von Versailles, der Aufstieg der USA, der Aufstieg der Sowjetunion
- *Krise der Demokratie – Sieg des Faschismus*: Der europäische Faschismus, die Schweiz in der Zwischenkriegszeit, der Nationalsozialismus in Deutschland, der Auftakt zum zweiten Weltkrieg
- *Der Zweite Weltkrieg*: Der Verlauf des Zweiten Weltkriegs, die Judenverfolgung, die Schweiz im Zweiten Weltkrieg, die Suche nach Frieden
- *Die zweigeteilte Welt*: Die getrennten Wege der Grossmächte, der Verlauf des Kalten Kriegs, der Nahostkonflikt, der Vietnamkrieg
- *Gesellschaften im Wandel*: Die 68er-Bewegung, die Frauenbewegung, die Emanzipation von fremder Herrschaft in der „Dritten Welt“, die Globalisierung
- *Eine neue Weltordnung?*: Der Zerfall des Ostblocks, die Vorherrschaft der USA, die europäische Einigung, die Bürgerkriege im Balkan

Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Fähigkeit, ein Dokument (Quelle oder Darstellung; Text, Bild oder Grafik oder eine Kombination dieser Elemente) angemessen zu verstehen, zu interpretieren, sprachlich zu erläutern, vor dem Hintergrund eines vertieften historischen Wissens
- Fähigkeit, das vorgegebene Dokument in seinem Kontext zu situieren und zu bewerten und weitere Bezüge herzustellen
- Fähigkeit, erworbenes Wissen umzuformen und sinnvoll anzuwenden

Beispiel einer Prüfungsaufgabe

Der ehemalige britische Premierminister Lloyd George (1916-1922) besuchte im Spätsommer 1936 Deutschland und berichtete über seinen Besuch im „Daily Express“:

„Ich bin eben von einem Besuch in Deutschland zurückgekehrt. Ich habe jetzt den berühmten deutschen Führer gesehen und auch etliches von dem grossen Wechsel, den er herbeigeführt hat. Was immer man von seinen Methoden halten mag – es sind bestimmt nicht die eines parlamentarischen Landes –, es besteht kein Zweifel, dass er einen wunderbaren Wandel im Denken des Volkes herbeigeführt hat.

Zum ersten Mal nach dem Krieg herrscht ein allgemeines Gefühl der Sicherheit. Die Menschen sind fröhlicher. Über das ganze Land verbreitet sich die Stimmung allgemeiner Freude. Es ist ein glücklicheres Deutschland. [...]

Diesen Wandel hat *ein* Mann vollbracht. Er ist der geborene Menschenführer. Eine magnetische, dynamische Persönlichkeit mit einer ehrlichen Absicht, einem entschlossenen Willen und einem unerschrockenen Herzen. Er ist nicht nur dem Namen nach, sondern tatsächlich der nationale Führer. Er hat sie gegen potentielle Feinde, von denen sie umgeben waren, gesichert. Auch schützt er sie gegen die ständige Gefahr des Hungertodes, eine der schmerzhaften Erinnerungen aus den letzten Kriegs- und den ersten Friedensjahren.

Die Tatsache, dass Hitler sein Land vor der Furcht einer Wiederholung jener Zeit der Verzweiflung, der Armut und Demütigung erlöst hat, hat ihm im heutigen Deutschland unumstrittene Autorität verschafft. An seiner Popularität, vor allem unter der deutschen Jugend, besteht kein Zweifel. [...]

Die Aufrichtung einer deutschen Hegemonie in Europa, Ziel und Traum des alten Militarismus vor dem Krieg, liegt nicht einmal am Horizont des Nationalsozialismus. Deutschlands Bereitschaft zu einer Invasion in Russland ist nicht grösser als die zu einer militärischen Expedition auf den Mond.“

Aufgaben:

- Wie ist es zu erklären, dass Lloyd George zu einer derart positiven Beurteilung Hitlers gelangte?
- Wie weit war seine Einschätzung vermutlich zutreffend, wie weit war sie es nicht?
- Erläutern Sie die Politik Englands gegenüber Deutschland in den späten dreissiger Jahren. Stellen Sie einen Zusammenhang her zwischen der Beurteilung Nazi-Deutschlands durch die Engländer und der englischen Politik.
- Lloyd George lässt durchblicken, dass er Hitlers Methoden (mindestens teilweise) nicht gutheisst. Erläutern Sie diese Methoden.

Lösungen:

- Die Lebensverhältnisse in Deutschland hatten sich seit 1933 objektiv verbessert. Die Unmenschlichkeit des Nazi-Systems war für Reisende nicht leicht erkennbar. Das Regime versuchte – nicht ohne Erfolg – die Weltöffentlichkeit über seine wahre Natur und seine wahren Absichten zu täuschen.
- zutreffend z.B.: grundlegender Wandel, Sicherheitsgefühl, ökonomischer Fortschritt, Einfluss Hitlers
nicht zutreffend z.B.: Ehrlichkeit Hitlers, fehlende Expansionsabsichten, namentlich nach Osten

- c) Appeasement-Politik (Beschwichtigungspolitik): Tolerierung fortgesetzter Verletzungen der Versailler Friedensordnung, weil England die Rolle des Deutschen Reichs als bedeutende Macht anerkannte, die Aggressivität des Nazi-Regimes unterschätzte, keinen Krieg provozieren wollte, mit eigenen (bes. wirtschaftlichen) Problemen beschäftigt war und keine einheitliche internationale Position gegen Hitlers Politik erreichen konnte.
- d) Diktatur, Polizeistaat, Unterdrückung jeder Opposition, Gleichschaltung aller Medien, Propaganda, Erfassung aller Bevölkerungsgruppen in Nazi-Organisationen

Empfohlene Literatur

- Rentsch Jörg et al.: *Schweizer Geschichtsbuch 3. Vom Beginn der Moderne bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges*, Berlin: Cornelsen, 2009 (ISBN-10: 3-06-064520-6).
- Rentsch Jörg et al.: *Schweizer Geschichtsbuch 4. Zeitgeschichte seit 1945*, Berlin: Cornelsen, 2008 (ISBN-10: 3-06-064521-3) (Ausser Kapitel 6)

Prüfungsmodalitäten

Art der Prüfung	Dauer	Hilfsmittel	Aufgaben
Mündliche Prüfung	30 Minuten	keine	2 Aufgaben: Eine Textquelle mit 2-4 Teilaufgaben und eine Darstellung (Bild, Karikatur, Grafik oder Karte) zur Erläuterung

Teilfach Geografie

Kompetenzen

Die Kandidatinnen und die Kandidaten

- können an Beispielen die inhaltliche Breite und Bedeutung des Faches Geografie erörtern.
- können Prozesse beschreiben, die von der Entstehung des Alls zum heutigen Erscheinungsbild des Planeten Erde geführt haben.
- können tektonische Erscheinungen und Veränderungen der Erdoberfläche herleiten und deuten.
- können geologische Karten der Schweiz lesen und daraus lokale und globale Oberflächenformen und –erscheinungen beschreiben und interpretieren.
- können Ziele des Wirtschaftens benennen.
- können Messgrößen wie Bruttosozialprodukt und Bruttoinlandprodukt kritisch hinterfragen und Alternativen erörtern.
- können den Begriff nachhaltige Entwicklung definieren und an Beispielen soziale, ökonomische und ökologische Aspekte und Spannungsfelder von nachhaltigem Handeln darstellen.

Inhalte der Prüfung

Es werden geprüft:

- Bedeutung des Faches Geografie heute und dessen grundlegende Arbeitsweisen
- Entstehung des Alls; Aufbau der Erde; alte und junge tektonische Prozesse; Kräfte, die die Oberfläche formen; Gesteinskenntnisse
- Grundlagen der Wirtschaftsgeografie
- Geschichte, Merkmale von Nachhaltiger Entwicklung (NE), aktuelle Diskussionen um NE am Beispiel Ernährung und Landwirtschaft, Landwirtschaftspolitik

Begriffe zum Grundwissen:

- *Bedeutung und Arbeitsweisen:* Geschichte der Geografie, physische Geografie, Sozialgeografie, geografische Darstellungsformen
- *Erdgeschichte:* Entstehung des Sonnensystems, Erde und Theia, Schalenbau, Konvektionsströme, Plattentektonik (Geschichte, Beweise, divergierende, konvergierende und konservierende Plattenränder), absolute und relative Altersbestimmung, geothermische Tiefenstufe, Diagenese, Magmatit, Metamorphit, Sedimentgestein, Vulkantypen, seismische Wellen, Seismogramm, MSK- und Richterskala, endogene und exogene Prozesse, Oberflächenformen um Bern
- *Wirtschaftsgeographie:* Wohlstand und Wohlfahrt, BNP (BSP), BIP, externe und interne Kosten, Fourastie-Modell, Standortfaktoren, Wirtschaftskreislauf
- *Nachhaltige Entwicklung NE:* sustainable development, Agenda 21, Aspekte und Indikatoren von NE, Widersprüche in der Bildung für NE, Ernährung und Landwirtschaft bei NE, aktuelle Landwirtschaftspolitik

Beispiele für Prüfungsfragen

- *Altersbestimmung:* Im Oktober 1999 wurde in Sibirien ein im Eis eingefrorenes Mammut freigelegt. Mit Hilfe der Radiokohlenstoff-Datierung konnte man sein Alter auf ca. 24'000 Jahre berechnen. Erklären Sie ausführlich das Prinzip dieser Datierungsmethode. Handelt es sich dabei um eine absolute oder relative Datierungsmethode?
Stichworte: Radioaktiver Zerfall, C-14-Methode, Halbwertszeit
- *Gesteinskunde:* Wie nennt man die drei grossen Gesteinsgruppen? Erklären Sie für jede Gruppe, wie diese Steine entstehen und welche Untergruppen man unterscheidet. Bilden Sie eine typische Reihenfolge von Sedimentgesteinen, wie wir sie im Molassetrog des Mittellandes häufig finden.
Stichworte: Magmatite, Sedimente, Metamorphite
- *Seebeben:* Am 26. Dezember 2004 hat ein Seebeben der Stärke 9,3 im Indischen Ozean einen Tsunami ausgelöst und in der ganzen Region unermessliches Leid ausgelöst. Erklären Sie, welche Prozesse das Erdbeben ausgelöst haben. Stellen Sie diese Erscheinung in einen globalen Zusammenhang. Warum werden auch in Zukunft – trotz Frühwarnsystemen - Menschen sterben, wenn Seebeben starke Flutwellen auslösen?
Stichworte: Subduktionszone, Plattentektonik, Konvektionsströme, Ausbreitungsgeschwindigkeit der Wellen.
- *Produktionsfaktoren:* Angenommen Sie hätten 10 Millionen Franken geerbt und möchten diese in Produktionsbetriebe investieren. Was spricht für den Standort Schweiz resp. Burkina Faso südlich der Sahara, wenn Sie Bohnen oder Computerchips produzieren möchten?
Stichworte: Infrastruktur, Arbeitskräfte, Boden, Klima, Umwelt...
- *Nachhaltige Entwicklung:* Prüfen Sie Warendeclarationen von verschiedenen

Lebensmitteln auf ihre Aussagekraft in Bezug zu Nachhaltigkeit. Stellen Sie zu einem selbstgewählten Produkt eine Deklaration her, die möglichst viele Aspekte nachhaltigen Handelns berücksichtigt. Warum setzen Sie welche Prioritäten?

Stichworte: Ökonomische, soziokulturelle und ökologische Faktoren, Genderfragen...

Empfohlene Literatur

- Hasler, Martin; Egli, Hans-Rudolf (Hrsg.): *Geografie*. Wissen und Verstehen. Bern: hep, 2004 (ISBN-10: 3-03905-056-7). Kapitel 1, 6, 7, 10, 13
- Borsdorf, Axel: *Geografisch denken und wissenschaftlich Arbeiten*, Stuttgart 2007 (ISBN-10: 3-8274-1920-4). S.1-11
- www.transfer-21.de (unter "Materialien"- "Info Boxen"- "Info Box Einführung ansehen")
- www.gesteine-projekt.de

Prüfungsmodalitäten

Art der Prüfung	Dauer	Hilfsmittel	Aufgaben
Mündliche Prüfung	30 Minuten	Schweizerischer Mittelschulatlas wird zur Verfügung gestellt.	1-3 Themengebiete